Mittwoch, den 29. April.

# Thorner Zeitung.

№ 100.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

1868.

## Telegraphische Depesche der Thorner Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittag.

**Berlin, 28. April. Die Abtheilungen sind constituirt. Simson mit 273 von 309 abgegebenen St. zum Präsidenten erwählt, nimmt die Wahl an und verspricht mit allen Kräften für den gedeihlichen Fortgang des Zollparlaments wirken zu wollen, daß schon durch sein Dasein den vollgültigen Beweis von der Stärke und Untrennbarkeit des heiligen Bandes abgebe, welches trotz aller Verschiedenheit seiner Stammesunterschiede unser deutsches Volk umschlinge. (Bravo).**

## Telegraphische Nachrichten.

**Kiel**, 27. April. Nach den beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Dampfkanonenboot „Blitz" am Sonnabend den 25. d. in Pera angekommen und geht nach Einnahme von Kohlen und Wasser am Dienstag den 28. d. weiter nach der Sulina-Mündung.

**München, 27.** April. Die Abgeordnetenkammer bewilligte das Militärbudget mit dem vom Budgetausschusse beantragten Abstriche von ca. 800,000 Fl.

**Wien**, 27. April. In der heutigen Generalversammlung der Lemberg-Czernowitzer Bahn theilte der Generaldirektor mit, daß der Fürst von Rumänien der Gesellschaft den Bau der Linie Suczawa-Jassy bis zur russischen Grenze übertragen wolle und die Ertheilung der Konzession baldigst zu erwarten sei. Die Dividende der Lemberg-Czernowitzer Bahn beträgt 4 Gulden Silber.

**Paris**, 27. April. Die Thronrede des Königs von Preußen bei Eröffnung des Zollparlaments wird von den Zeitungen sehr günstig beurtheilt. Im gesetzgeb. Körp. wurde die Vorlage betreffend die Aufhebung des Zollzuschlags auf das unter fremder Flagge importirte Getreide gemacht. Ein Interpellationsgesuch ist angebracht über die Folgen des gegenwärtigen wirthschaftlichen Systems in Frankreich.

**Florenz**, 27. April. Prinz Napoleon wird an den offiziellen Festlichkeiten in Florenz nicht theilnehmen, sondern kehrt, nach Beendigung der Familienfeier, von hier durch die Schweiz nach Frankreich zurück.

## Norddeutscher Reichstag.

**Berlin**, 25. April. Der Reichstag genehmigte heute durch definitive Abstimmung den Gesetzentwurf betr. die Erhebung der Abgabe von der Branntweinbereitung in den hohenzollernschen Landen und beschäftigte sich alsdann mit der Prüfung der Wahl des Abg. Devens. Der Referent Luck stellte im Namen der 4. Abtheilung, die sich seit der gestrigen Sitzung mit dem von dem Abg. v. Schweitzer mitgetheilten Protest nebst Beilagen beschäftigt hat, den von ihr einstimmig beschlossenen Antrag, die Wahl für gültig zu erklären. Abg. v. Schweitzer sprach dagegen. — Der Antrag der Abtheilung wird mit überwiegender Majorität genehmigt und die Wahl für gültig erklärt.

Schließlich erbat und erhielt Präsident Simson die Ermächtigung des Hauses, die nächste Plenarsitzung des Reichstages nach seinem Ermessen ansetzen zu dürfen, und kündigte drei neue Vorlagen des Bundespräsidiums an: 1) Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Schuldhaft, für den eine Kommission bereits gewählt ist; 2) Gesetzentwurf, betreffend eine Maaß- und Gewichts-Ordnung, der an eine Mittwoch 6 Uhr zu wählende besondere Kommission von 14 Mitgliedern gewiesen werden soll; 3) Gesetzentwurf betreffend die Uebernahme einer Kollektiv-Garantie für die Korrektion der Donau-Mündungen, der von der Finanzkommission geprüft werden soll. Schluß der Sitzung 1 Uhr.

— In Zwickau hat am 18. d. M. eine Arbeiter-Versammlung stattgefunden, in welcher der radicale Reichstagsabg. Liebknecht erklärt hat, daß er zum Reichstage nicht gehen werde, weil er glaube, daß mit dem Fehlen der Opposition in demselben das Interesse des Volks an dessen Verhandlungen schwinden werde.

## Zollverein und Zollparlament.

**Berlin**, 27. April. Dem „Hamb. Corr." wird von hier geschrieben: „Die sehr verschiedenartigen Interessen, welche bei den Reformplänen für den Zollverein ins Spiel kommen, machen sich auch im Zollbundesrath und dessen Ausschüssen geltend und führen auch dort zu sehr lebhaften Debatten. Nicht ohne heftigen Widerstand sind in dem betreffenden Ausschuße des Zollbundesraths die preußischen Anträge betreffs der Tabakbesteuerung durchgedrungen, auf noch stärkere Opposition ist aber der Antrag Preußens gestoßen, die beabsichtigten Tarifermäßigungen mit der Tabakbesteuerung für durchaus konnex zu erklären, und Beides in einer kombinirten Vorlage an das Zollparlament zu bringen. Von süddeutscher Seite, namentlich auch von Seiten Würtembergs, soll dagegen im Schooße des Ausschusses protestirt und ausgeführt worden sein, daß die Tarifermäßigungen durchaus nicht als Kompensation für die Tabakssteuer von Süddeutschland angesehen werden könnten, da dieses an ihnen sehr wenig interessirt sei, daß jene Kombination vielmehr nur als ein Mittel betrachtet werden könne, die norddeutschen Abgeordneten im Zollparlament zu bewegen, Süddeutschland gegen seinen eigenen und auch gegen ihren Wunsch die Tabakssteuer durch eine Majorität zu oktroyiren; als bundesfreundlich sei ein solcher Empfang Süddeutschlands im ersten Zollparlament gewiß nicht zu betrachten. Diesem Widerstande gegenüber wurde im Ausschusse beschlossen, zunächst vor Erledigung der Frage der Konnexität beider Vorlagen die Tarifermäßigungen einzeln zu berathen, und da hat sich denn das merkwürdige Resultat ergeben, daß da die andern Tarifreduktionen großentheils durch den Handelsvertrag mit Oesterreich ohnehin geboten oder sehr untergeordneter Natur sind, die eigentlich allein wichtige, die Reduzirung des Reiszolles von 1 Thlr. auf 15 Sgr. per Centner, im Ausschusse gefallen ist. Daß die süddeutschen Mitglieder gegen alle Tarifermäßigungen stimmen, um dadurch die als Ersatz projektirte Tabakssteuer überflüssig zu machen, ist begreiflich; welche Beweggründe aber für sie eine Majorität im Ausschusse herbeigeführt haben, ist noch nicht klar. Jedenfalls ist dieses Votum aber von höchster Bedeutung für das weitere Schicksal der Tarifreformen."

## Politische Uebersicht.

### Süddeutschland.

**München.** Bei der heute fortgesetzten Debatte über das Einnahmebudget in der Abgeordnetenkammer wurde über die Petition „Hofbrauhaus München" (jenes weltberühmte, das alte München am besten charakterisirende Brauhaus) mit vieler Lebhaftigkeit debattirt. Seine Verwaltung ist nämlich eine so kostspielige, daß dasselbe trotz seines ungeheuren Umsatzes alljährlich eine Reineinnahme von nur 28,000 fl. abwirft. Sachverständige behaupten, daß bei gleicher Güte des Bieres wenigstens das Doppelte gewonnen werden könne. Damit dieses „echtbayrische Institut" aber nicht geschädigt werde (wie sich ein Abgeordneter ausdrückte), wurden die von der Regierung vorgeschlagenen Summen bewilligt. Somit ist wieder eine Hauptaufgabe der Kammer, die Budgetfrage, (bis auf das Militärbudget) erledigt.

**Stuttgart**, 23. April. Mit großer Spannung sieht man hier den Verhandlungen des Zollparlaments entgegen. Allgemein erwartet man, daß bei einer oder der andern Gelegenheit eine Diskussion über die deutsche Frage stattfinden wird und daß bei diesem Anlaß die Geister aufeinander platzen werden. Von Seiten des hiesigen Arbeiterstandes wird, wie wir hören, eine Eingabe an das Zollparlament erfolgen, um über die Beschränkungen, denen das allgemeine Wahlrecht in Würtemberg unterworfen worden ist, Beschwerde zu führen. In der That ist die würtembergische Regierung bei der Anlegung der Wählerlisten so engherzig zu Werke gegangen, daß das allgemeine Wahlrecht dadurch zum Theil völlig illusorisch gemacht wurde.

**Karlsruhe**, 21. April. Der hier eingetroffene preuß. Landwehroberst v. Blücher wird, schreibt man der „K. Z.", unsere Landwehr einrichten. Auch Subaltern- und Unterofficiere der preuß. Landwehr sind hier angekommen.

### Oesterreich.

**Wien**, 22 April. In der gestrigen Sitzung des Subcomités des Budgetausschusses erstattete der Abg. Groß (Galizien) Bericht über die Vorlage wegen Unifikation der Staatsschuld; er entwickelte in demselben seine Anschauung dahin, daß die Unifikation der Staatsschuld nicht die absolute Deckung des Defizits, sondern nur die Leistungsfähigkeit des Staates zur Grundlage haben könne, in welcher Beziehung der 4prozentige Rentenansatz als Grundsatz zu nehmen wäre. — Nach längerer Besprechung einigten sich die Mitglieder jedoch dahin, in die Detail-Berathung dieser Gesetzvorlage einzutreten, um auf Grundlage der Vorlage selbst zu einem Beschlusse zu gelangen. Es soll daber in erster Linie die Amendirung des Gesetzes versucht weiden. Als leitende Gesichtspunkte wurden vom Comité festgestellt, daß

eine Zinsenreduktion nicht vermieden werden könne; solle dieselbe aber im Wege der Konvertirung der Staatsschuld durchgeführt werden, so müsse die Konvertirung eine zwangsweise sein und die Zinsenreduktion im Gesetze als solche ausdrücklich bezeichnet werden. — Wie die „Presse" erfährt, greift in Abgeordnetenkreisen der Gedanke immer festere Wurzel, anstatt der abgelehnten Vermögenssteuer eine persönliche klassifizirte Einkommensteuer einzuführen. Man glaubt, daß die Regierung dieses Projekt acceptiren werde.

— 24. April. Auf den Wunsch der Regierung haben Klub=Berathungen über das neue Wehrgesetz stattgefunden, und ist das Resultat der Berathungen der Regierung mitgetheilt. Der Klub der Liberalen nahm im Prinzip die allgemeine Wehrpflicht mit einer Uebergangsperiode an. Die Dienstzeit in der Linie solle höchstens drei Jahre währen, und sodann der Dienst in der Landwehr folgen. Die Armee=Einheit ist aufrecht zu halten. Der Klub der Linken beschloß: Unbeschadet des der Volksvertretung zustehenden Rechtes der Rekrutenbewilligung ist das Wehrgesetz auf das Prinzip der allgemeinen Dienstpflicht zu basiren, und dabei Präsenzzeit und Dienstzeit möglichst kurz zu bemessen. — Ein in der amtlichen „W. Ztg." veröffentlichtes kaiserliches Handschreiben beauftragt den Justizminister, anläßlich der Entbindung der Kaiserin Anträge zur Amnestirung von Sträflingen zu unterbreiten. — Das General=Consulat in Warschau wird aufgelöst und dort künftighin nur ein Handelskonsul fungiren. Graf Ludolf, welcher bis jetzt als Generalkonsul in Warschau fungirte, kommt als erster Legationsrath zur Internuntiatur nach Konstantinopel. Die diplomatischen Kanzleien in Warschau haben jetzt, nachdem das Königreich Polen Rußland einverleibt ist, keine Bedeutung mehr. — In seinem Berichte über die Vermögenssteuer weist Herr Skene nach, daß Ungarn, wenn man die Einwohnerzahl als Maßstab annimmt, 47½ Mill. zum jährlichen Bedarf für die Staatsschuld beizusteuern habe. Diese Rechnung ist nicht richtig. Cisleithanien hat 19 und Ungarn 15 Mill. Bewohner. Wenn nach diesem Verhältnisse der jährliche Bedarf für die Staatsschuld mit 160 Millionen vertheilt werden soll, so hätte Ungarn nicht 47½ Mill., wie Skene ausrechnet, sondern fast 70 Mill. beizusteuern, ein Modus, welcher allerdings weder gerecht noch zulässig wäre. — Im Klub der Linken wurde am 22. unter Rechbauer's Vorsitz die Besprechung der Finanzvorlagen fortgesetzt; es wohnten derselben die Minister Brestel, Herbst und Berger bei. Nach Formulirung der prinzipiellen Anträge durch den Abg. Sturm begann über dieselben eine äußerst lebhafte Debatte. Abg. Freiherr v. Pratobevera stellte den Antrag, in die Berathung der Regierungs=Vorlagen einzutreten und zu erklären, daß das Vermögenssteuer=Projekt oder ein Projekt der klassifizirten Einkommensteuer als annehmbare Basis der außerordentlichen Steuerumlage zu betrachten sei. Nach Ablehnung dieses Antrages ging man zur Diskussion der Sturm'schen Anträge im Einzelnen über. — Der Finanzminister Brestel erklärte wiederholt, daß er aus der Annahme der Vermögenssteuer keine Kabinetsfrage mache, und daß er sowohl wie die Gesammt=Regierung bereitwillig jeder Modifikation sich anschließen werde, wenn sie den oben erwähnten Prinzipien nicht widerspricht. Zum Beschlusse wurde ferner der Grunnsatz erhoben, daß die einen Namen wie immer habende transitorische Steuer nicht von vornhinein auf eine Reihe von Jahren, sondern jedes Jahr abgesondert von der Vertretung bewilligt werden soll.

## Frankreich.

**Paris**, 24. April. Der Bericht über das Preßgesetz wird dem Senat am Montag oder Dienstag vorgelegt werden. Die Kommission beantragte die Annahme des Gesetzes. — Heute fand eine Truppenrevue auf dem Carroussel=Platz statt, welche der Kaiser zu Pferde abhielt. Man schließt daraus, daß das Unwohlsein des Kaisers gehoben ist.

— 25. April. Die Ernennungen von Konsuln des norddeutschen Bundes für das Gebiet des franz. Kaiserreichs sind hier eingetroffen. Baron Budberg hat gestern seine definitive Demission aus Petersburg erhalten. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

## Großbritannien.

**London**, 20. April. Der sechzigjährige Geburtstag des Kaisers der Franzosen giebt der „Times" Veranlassung zu einem Rückblick auf seine Regierung. Bei der Betrachtung, daß seit 1774 kein Herrscher Frankreichs sich so lange zu behaupten gewußt hat als der gegenwärtige, kommt sie zum Schlusse, daß diese Thatsache allein beweise, daß der Napoleonide das Land der Revolution gut regiert und sich seiner Aufgabe, nicht eine freie, sondern eine sichere Gesellschaft zu schaffen, gut entledigt habe. Den Schluß dieser wohlwollenden Erwägungen bildet die sanfte Aufforderung an den Kaiser, ein neues Kapitel anzufangen und seine absolute Gewalt zum Theil aufzugeben und damit dem Gebäude, das er aufgerichtet, den Schlußstein zuzufügen.

— 22. April. Gestern Abend wurden zwei Fenier, welche mit der unter dem Namen des griechischen oder fenischen Feuers bekannten Substanz versehen waren, in der Nähe des Buckingham=Palastes verhaftet. Es wird angenommen, daß sie den Palast in Brand zu stecken beabsichtigten.

— Nach Privatbriefen wird Livingstone in Kairo erwartet. Den letzten Theil seiner Wanderung soll er fast ganz allein zurückgelegt haben, da sowohl seine indischen als afrikanischen Begleiter ihn im Stiche ließen.

— 23. April. Unterhaus. Das heute vorgelegte Budget weist Ausgaben im Betrage von 70,428,000, Einnahmen im Betrage von 71,350,000 Pfd. St. nach. Die Kriegskosten sind auf 5 Millionen Pfd. St. veranschlagt, wovon 2 Millionen bereits gedeckt sind; behufs weiterer Deckung hat der Schatzkanzler beantragt, daß eine Erhöhung der Einkommensteuer auf 6 d. so wie die Ausgabe von 1 Million in Schatzbons bewilligt werde. Gladstone sprach sich im Prinzip billigend über diese Vorschläge aus. Die Annahme derselben erscheint gesichert. — Auf eine Interpellation Akroyd's erwiederte Lord Stanley, er besitze bis jetzt noch keine Abschrift des spanisch=norddeutschen Handelsvertrages. Lord Stanley erklärt ferner gegenüber einer Interpellation Layards, daß demnächst der Bericht des Großveziers über die Lage in Kreta vorgelegt werden solle.

— Im Oberhause fand heute eine Diskussion über den im Unterhause bereits angenommenen Antrag wegen Abschaffung von Zwangsabgaben für die Kirche statt. Earl Derby, welcher zum ersten Male nach seiner Krankheit wieder zugegen war, sprach sich dagegen aus, der Antrag wurde jedoch angenommen.

— 24. April. Die Rückkehr des Prinzen und der Prinzessin von Wales wird erst morgen erwartet.

Eine aus **Sidney** hier eingegangene Regierungsdepesche meldet, daß am 12. d. M. ein Fenier, mit Namen O'Farell, von rückwärts auf den Prinzen Alfred geschossen hat. Der Thäter, welcher nach seinem eigenen Geständniß der fenischen Verbindung angehört, ist verhaftet worden. Der Zustand des Prinzen ist nicht gefährlich; die Kugel, welche sofort entfernt wurde hat keine edleren Theile verletzt.

Aus **Aden**, 12. April wird berichtet: Sir Robert Napier hat den Tacazzefluß überschritten und war auf dem Plateau von Wadela am 28. März angekommen. — König Theodorus hat Rassam 2000 Dollars und Schafe geschenkt. — Das 8. anglo=indische Infanterie=Regiment wird morgen Aden verlassen, um sich nach der Anneslei=Bucht zu begeben. — Es wird allgemein gehofft, das die Gefangenen freigegeben werden. In Zoulla geht das Gerücht, daß deren Freilassung bereits erfolgt sei.

## Provinzielles.

‡ **Strasburg**, den 26. April. [Muthmaßlicher Mord.] Seit dem 4. März d. J. wurde in dem unweit von hier entlegenen Dorfe Szczucka von seinem Grundstücke der Bauer Kopanski vermißt und alle Recherchen über sein Verschwinden blieben ohne Erfolg. Er war Wittmann; sein Bauerngrundstück, das er frei von Schulden besaß, nährte ihn auskömmlich und es war offenes Geheimniß, daß Kopanski stets eine Baarschaft von über 800 Thlr. bei sich trug, davon er sich namentlich bei Trinkgelagen rühmte. Deshalb lag der Verdacht nahe, daß er das Opfer eines Mordes sei und dieser Verdacht tritt heute noch bestimmter auf, da Fischer in dem zu Szczucka gehörigen See die Leiche des K. aufgefunden haben, jedoch frei von jeder Baarschaft. Behufs Feststellung der Todesart hat sich eine Untersuchungs=Commission an Ort und Stelle begeben, doch verlautet, daß an der Leiche keinerlei äußere Verletzung bemerklich sei.

* **Culm**. Seit Neujahr erscheint hier außer dem „Przyj. ludu" und dem „Piast" noch ein drittes polnisches Blatt „Nianka" (Kindermädchen). Ein harmloser Titel! — Am 23. d. wurde daselbst die frühere Franziskaner= jetzt Gymnasialkirche, deren Restaurationskosten durch Beiträge ehemaliger Schüler des Gymnasiums gedeckt worden sind, durch den General=Vicar Dr. Hasse feierlich eingeweiht und bei dieser Gelegenheit auch Herr Dr. Borrasch als Religionslehrer bei besagter Anstalt eingeführt.

* **Elbing**. Es wird in den nächsten Tagen eine Petition an das Zollparlament wegen Reform des Zolltarifs, namentlich in Betreff des Zolls auf Eisen, an der Börse, im Casino und in der Bürger=Ressource zur Unterschrift ausliegen. Zahlreiche Betheiligung ist wegen der großen Wichtigkeit des Gegenstandes sehr wünschenswerth.

**Tilsit**. Der Bürger= und Bauernfreund schreibt: Nach Ueberschlägen der Kreiskommission bedarf die Provinz Ostpreußen 3,450,000 Thaler zur Beschaffung fehlender Saaten. Die Millionen, die das Abgeordnetenhaus bewilligt, hat der Finanzminister versilbert, aber nur 2 Mill. 500,000 Thaler zur Anschaffung von Saat gewährt. Allen Behörden gegenüber, die das Gegentheil behaupten, bleibt er dabei, es wäre genug. Wir fürchten, alles Land wird nach solchen Maßnahmen nicht besäet werden. Die Wintersaaten stehen traurig, ja elend, Verdienst für die Arbeiter wird knapp sein, da Bauern und größere Besitzer sich einschränken müssen, und so könnte leicht die Noth im künftigen Winter größer werden, als in diesem. Werden wir dann wieder allein auf die Hilfe der Privatleute gewiesen sein?!

— **Von der russischen Grenze** wird der „I. Ztg." geschrieben: Zur Warnung für alle Reisenden, die die Grenze des „heiligen Rußlands" zu überschreiten gedenken, sei es mitgetheilt, daß nach Polen seit langen Zeiten keine Cigarren eingeführt werden dürfen. Neulich hat ein Reisender dies in unangenehmer Weise entdecken müssen. Obgleich er nach Petersburg ging, wurden ihm gegen 1000 Stück Cigarren, die er mit sich führte, mit der Weisung abgenommen, daß er sie in Wilna wieder einfordern dürfe. Dort hat er nach großen Schwierigkeiten und vielen Schreibereien endlich sein Eigenthum aber bedenklich verringert erhalten. Niemand weiß zu sagen, seit wann dies merkwürdige Gesetz existirt. Die Gesetze, die Ukase des Kaisers gelten für heilig, und dürfen nicht abgeschafft, sondern, sobald eine Aufhebung nothwendig wird, nur durch Bestimmungen beschränkt werden. Wenn nun — was bei dem trägen Geschäftsgang der Verwaltung nicht selten geschieht — die Regierung vergißt, ein Ausnahme=Gesetz, das vielleicht nur für eine kurze Dauer berechnet war, durch andere Verordnungen aufzuheben, so dauert der Druck fort und man kann sich nur durch stillschweigende Umgehung dagegen schützen. So raucht man in Polen ruhig seine Cigarren, wenn es aber den Beamten einfällt, das Gesetz zur Hülfe zu nehmen, so muß der Bürger leiden und seine Unkenntniß der Verordnung oder Berufung auf allgemeinen Usus helfen ihm nichts.

## Lokales.

— **Die 2. Vorlesung** des Herrn Dr. Fr. Hirsch im Auditorium der Töchterschulen, welches erfreulicher Weise vollständig gefüllt war, hatte am Montag den 27. d. statt. Das Thema des Vortrages war: „Der Humor und seine neuesten Vertreter". — Das Nähere morgen.

— **Witterung.** Der heurige April, der größtentheils sonnig, freundlich und mild war, hat anderseits doch nicht verfehlt uns mit seinen mürrischen Launen zu plagen, zumal Ende voriger, und Anfangs dieser Woche, wo es bei niedriger Temperatur stark regnete und strichweise ebenso hagelte. Der Hagel hat hie und da recht erheblichen Schaden verursacht, so z. B. auf Domaine Brzezinko.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag, den 30. d. Fortsetzung des Gesetzentwurfs über die Gewerbeordnung und Debatte über denselben.

— **Schulwesen.** Am Montag, den 27. hat der Bau des Schulgebäudes auf der Jakobs-Vorstadt seinen Anfang genommen.

## Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Lotterie.** Bei der am 26. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 137. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 82,534. 1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf Nr. 88,621. 1 Gewinne von 2000 Thlrn. auf Nr. 80,579.

36 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf Nr. 41. 1236. 2218. 7306. 10,606. 10,818. 13,363. 14,164. 16,900. 18,488. 20,739. 20,877. 22,417. 23,596. 24,535. 27,245. 27,854. 35,015. 35,393. 36,249. 39,947. 41,845. 42,468. 51,362. 60,247. 63,744. 65,319. 68,031. 69,217. 69,967. 74,675. 75,903. 76,076. 83,252. 84,068. 85,553. 91,208. 92,994 und 93,704.

## Briefkasten.

### Eingesandt.

Mit Betrübniß sahen wir, daß der Handwerkerverein seine Sitzungen an Grün- und anderen Donnerstagen einstellte, schon bevor Schnee und Eis der vereinsfeindlichen Frühlingssonne gewichen waren, noch bedauerlicher erschien uns das Scheitern des löblichen Projectes zu Gunsten der Nothleidenden eine Theatervorstellung zu arrangiren. Nachdem die Offiziere der Garnison mit so eifrigem und schönem Beispiel vorangegangen waren, wäre es gewiß angemessen gewesen ihnen nachzustreben, und macht es keinen angenehmen Eindruck, wenn sich ein so großer Verein bei einem derartigen Liebeswerk lässig (?) zeigt. Dieses Gefühl erweckte bei dem Turnverein, dem jüngsten Sprossen des besagten Handwerker-Vereines, den Gedanken, seiner Mutter eine kleine Lektion zu ertheilen, und es fanden sich sachkundige Männer, welche mit hingebendem Eifer bemüht waren dem noch unerfahrenen Kinde Anleitungen zu geben. Der Erfolg wird lehren, ob ihre Mühen gefruchtet haben, jedenfalls zeigt schon die Auswahl der Stücke das Verlangen dem Publikum etwas Gutes vorzuführen. Körners „Toni", von Allen gelesen und gekannt, ist wohl kaum schon von Jemandem auf der Bühne gesehen worden, und ist durch angemessene Kürzungen dafür gesorgt, daß das Ohr des Hörers durch den pathetischen Ton und die manchmal phrasenreichen Breiten des Stücks nicht ermüdet. Die beiden komischen Zugaben, das hier schon bekannte „Stündchen auf dem Comtoir" und „Ein Lügner, der die Wahrheit spricht", (also keine Turnerschwänke!) zeichnen sich durch eine gefällige Sprache, komische Situationen und treffenden Humor aus, und wird es Sache der jungen Mimen sein diese Vorzüge in ein recht günstiges Licht zu setzen. Indem wir noch bemerken, daß die Aufführung am nächsten Sonntag stattfindet, zur General-Probe aber Niemand Zutritt hat, heben wir hervor, daß mit Rücksicht auf die bedeutenden Kassenbestände, welche den Comité's für Ostpreußen noch zur Verfügung stehen, der Ertrag für die hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalten bestimmt ist. Das Entrée ist von der den Turnern bekanntlich angeborenen Bescheidenheit (?) mäßig normirt, und wird es deshalb allen Kreisen unseres zu wohlthätigen Zwecken vielfach in Anspruch genommenen Publikums dennoch leicht sein sich ein Plätzchen zu reserviren. **ps.**

---

Obgleich wir die angeordneten Vorsichtsmaßregeln der Polizei-Verwaltung betreffs der Tollwuth der Hunde anerkennen, so sind wir doch der Ansicht, daß ein beinahe halbjährliches Anlegen der Stubenhunde an die Kette, resp. das Einsperren derselben sehr leicht zur Tollwuth der nicht daran gewöhnten Thiere Veranlassung geben kann. Zu welchem Zweck sind denn eigentlich die Maulkörbe angeschafft worden, wenn selbige bei Tollwuthfällen nicht als Schutzmittel angewandt werden? **Mehrere Hundebesitzer.**

## Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 28 April cr.

| **Fonds:** | fest. |
|---|---|
| Russ. Banknoten | 84 |
| Warschau 8 Tage | $83\frac{7}{8}$ |
| Poln. Pfandbriefe 4% | $64\frac{1}{2}$ |
| Westpreuß. do. 4% | $81\frac{5}{8}$ |
| Posener do. neue 4% | $85\frac{3}{8}$ |
| Amerikaner | $76\frac{1}{8}$ |
| Oesterr. Banknoten | $87\frac{5}{8}$ |
| Italiener | $48\frac{3}{8}$ |
| **Weizen:** | |
| Frühjahr | 91 |
| **Roggen:** | panique. |
| loco | 67 |
| April | — |
| Frühjahr | $64\frac{3}{4}$ |
| Herbst | 57 |
| **Rüböl:** | |
| loco | $10\frac{1}{4}$ |
| Herbst | $10\frac{1}{2}$ |
| **Spiritus:** | flau. |
| loco | $19\frac{1}{2}$ |
| Frühjahr | $19\frac{1}{4}$ |
| Herbst | 19 |

## Getreide- und Geldmarkt.

**Thorn**, den 28. April. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{4}$—$84\frac{1}{2}$, gleich $118\frac{2}{3}$—$118\frac{1}{3}$

**Thorn,** den 28. April.

Weizen 115—121pfd. holl. 86—90 Thlr., 121—126pfd. holl. 96—102 Thlr., 122—126pfd. 92—96 Thlr. per 127—130 Pfd.; 98—102 Thlr. per 2251 Pfd. feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—116pfd. 64—67 Thlr., 117—121 pfd. 68—70 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 60—62 Thlr., gute Kocherbsen 64—68 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

**Danzig,** den 27 April. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen inländischer 116—119 pfd. von 82—86 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 104—110 pfd. von 67—$72\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 72 Pfd. do große 108—114 Pfd. 68—$73\frac{1}{2}$ Sgr. 72 Pfd.

Erbsen Futter- 75—90 Sgr. für Kochwaare.

Hafer 46—50 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

**Stettin,** den 27. April.

Weizen loco 98—105, Frühj. 105.

Roggen loco 68—71, Frühj. 70 Mai-Juni 66

Rüböl loco $10\frac{1}{6}$, April-Mai $10\frac{1}{12}$ Br.

Spiritus loco $20\frac{1}{3}$ Frühj. 20 à $19\frac{1}{12}$, Mai-Juni 20

## Amtliche Tagesnotizen.

Den 28. April. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 9 Fuß 6 Zoll.

## Inserate.



Montag, Morgens 4 Uhr, entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden im 49. Lebensjahre meine liebe Frau **Dorothea, geb. Aschenberg,** was tiefbetrübt anzeigt

**der hinterbliebene Gatte**
**Eduard Schäffer**
**mit 5 unmündigen Kindern.**

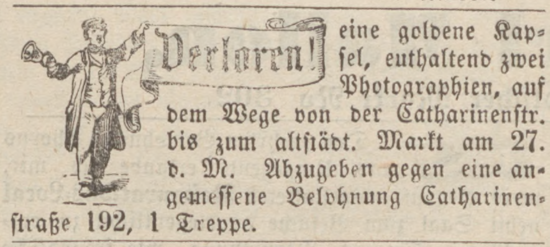
Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 29. d. M., Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Araberstr. 125, aus statt.

---

Allen Denjenigen, die unseren unvergeßlichen Gatten und Vater zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sagen wir unseren innigen Dank.

**W. Kosinska**
und Kinder.

---




eine goldene Kapsel, enthaltend zwei Photographien, auf dem Wege von der Catharinenstr. bis zum altstädt. Markt am 27. d. M. Abzugeben gegen eine angemessene Belohnung Catharinenstraße 192, 1 Treppe.

---

# Turn-Verein.

Sonntag, den 3. Mai, Abends 7 Uhr, findet im Stadttheater eine Liebhabertheater-Vorstellung statt.

Eintritts-Karten für nummerirte Plätze à 10 Sgr., Parterre $7\frac{1}{2}$ Sgr. und Gallerie 5 Sgr. verkauft Herr **Louis Grée**; an der Kasse kosten die Plätze $12\frac{1}{2}$, 9 und 6 Sgr.

Der Ertrag ist für die hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalten bestimmt.

# Entgegnung.

# Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

## Grundcapital 1 Million Thaler; davon emittirt 750,000 Thaler.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** und **billig**, Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt**, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Gleichzeitig sind wir auch von unserer Gesellschaft ermächtigt, **allen öffentlichen oder geheimen und anonymen Concurrenz-Verdächtigungen gegenüber zu erklären:**

Daß die Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft im verflossenen Geschäfts-Jahre bei einer Prämien-Einnahme von Thlr. 291,345 an Entschädigungen Thlr. 412,180 prompt und zur Zufriedenheit unserer Herren Versicherten bezahlt und trotz der Ungunst des Geschäfts in 31 Fällen aus Liberalität Entschädigung gewährt hat, wo keine Verpflichtung vorlag.

Ohnerachtet dieser Verluste ist das Grundcapital von den Herren Actionären sofort wieder ergänzt worden, ohne die Actien-Wechsel zu berühren, so daß nur eine Einbuße von Thlr. 46,530 constatirt und die danach vorhandenen Fonds theils in baar, theils in täglich bereiten und statutenmäßig sicher gestellten Mitteln vorhanden sind, wovon sich die Revisions-Commission überzeugt hat und wie solches der Königl. Staats-Regierung vorschriftsmäßig nachgewiesen ist und solches jederzeit auf deren Verlangen geschehen muß.

Danach tritt die Gesellschaft mit dem bisherigen Garantiecapital abzüglich der gedachten 46,530 Thaler in die diesjährige Campagne ein.

**Berlin**, den 22. April 1868.
Wilhelmsstr. Nr. 62.

Die General-Agentur-Verwaltung
für die Provinzen Brandenburg,
Posen und Pommern.
**R. Bergemann**.
Director.

---

# Soolbad Wittekind in Giebichenstein b. Halle a. S.

**Am 15. Mai** Saison-Eröffnung seiner **reinen Sool-, Mutterlaugen-, ruff. Sooldampf-Bäder, Inhalation** und Trinkkuren seiner Quelle, aller übrigen Mineralwässer und **vorzüglicher Molken.** Die Vorzüge Wittekind's in allen dyskrasischen, scrophulosen, rheumatischen, katarrhalischen und Haut-Krankheiten sind in den **Smidt'schen Jahrbüchern, Band 126, pag. 16 und 17 constatirt.** Medicinische Angelegenheiten sind an den Badearzt Dr. C. Graefe, Bestellungen **auf** Wohnungen 2c. an den Besitzer H. Thiele zu richten. Lager v. Wittekind-Brunnen und Mutterlaugensalz hält für Bromberg und Thorn die Droguerie-Waaren- und Mineralwasser-Handlung von **Carl Wenzel** in Bromberg. —

**Die Bade-Direction.**

---

# Staßfurter Crystall-Koch-Salz,

grob und fein gemahlen,

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| à Sack | 100 | Zollpfund | Netto | 2 Thlr. | 25 Sgr. | — Pf. |
| à „ | 125 | do. | do. | 3 „ | 15 „ | — „ |
| à „ | 150 | do. | do. | 4 „ | 6 „ | — „ |
| à „ | 200 | do. | Gewerbesalz | 1 „ | 20 „ | — „ |
| à „ | 200 | do. | Viehsalz | 1 „ | 12 „ | 6 „ |

# Englisches Kochsalz,

grobes,

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| à Sack | 125 | Zollpfund | Netto | 3 Thlr. | 12 Sgr. | 6 Pf. |
| à „ | 125 | do. | Viehsalz | 1 „ | — „ | — „ |
| à „ | 175 | do. | do. | 1 „ | 10 „ | — „ |

verkauft

# Carl Mallon,

**Altstädtscher Markt No. 302.**

---

Da hier sich das Gerücht verbreitet hat, ich hätte mein Schuhmacher-Geschäft aufgegeben — ich betreibe solches nach wie vor — so bitte ich das verehrteste Publicum, hochgeneigtest mich mit recht vielen Arbeiten gütigst zu beehren. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

**David Lilienthal,**
Schuhmachermeister.

---

Wegen plötzlichen Todesfalles ist ein hierselbst sehr gut belegenes vorzügliches photographisches Atelier sofort zu vermiethen.

Wittwe **Liebig.**

---

Den geehrten Bewohnern Thorns und Umgegend erlaube ich mir, mein elegant ausgestattetes **Restaurations-Local** nebst Saal zum Besuche angelegentlichst zu empfehlen. Für gute Bewirthung, wie freundliche und prompte Bedienung ist in jeder Beziehung bestens gesorgt.

**H. Lipka**
in Podgorz.

---

**Mittagstische** können stets in und außer dem Hause verabfolgt werden.

Auch ist daselbst eine **möblirte Stube** zu vermiethen.

**D. Hahn.**
Schülerstr. 410.

---

Eine große Sendung von **guten glatten Porzellantellern**, pro Dutzend 1 Thlr., **englischen Porzellantellern**, pro Dutzend 1 Thlr. 5 Sgr., empfiehlt

**Hermann Elkan.**
Am Markt.

---

# Petroleum,

wasserhell, empfiehlt billigst **Friedr. Zeidler.**

---

Sehr schöne

# Eß- und Saat-Kartoffeln

verkauft **Kelpien** bei **Schönsee** pro Scheffel 20 Sgr.

---

# Beste Roggenkleie,

sowie **Saathafer**

offerirt billigst **Simon Leiser.**

---

Von dem hiesigen Magistrat habe ich nun die Concession als Concipient erhalten. Es werden von jetzt ab Aufsätze und schriftliche Arbeiten jeder Art, als: Briefe, Gesuche, Klagen, Klagebeantwortungen, Contracte u. s. w. von mir schnell, sachgemäß und billig angefertigt.

**Zemke**, Partikulier,
Tuchmacherstr. 170.

---

# Platte's Garten.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß von jetzt ab meine Bade-Anstalt wieder geöffnet ist, und bitte um geneigten Zuspruch.

**Carl.**

---



Veränderungshalber beabsichtige ich mein Grundstück Bromberger Vorstadt Nr. 57b zu verkaufen.

**Zegelin.**

---

Einen zuverlässigen **Laufburschen** sucht sofort die Buchhandlung von

**Ernst Lambeck.**

---

Brückenstr. 37 eine Tr. sind 2 Vorderzimmer mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

---

Eine freundliche Vorderstube nebst Cabinet und Küche, eine Treppe, auch eine kleine Tischlerwerkstatt ist vom 1. Mai zu vermiethen. Näheres Gerechtestraße 102.

---

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Alkoven nebst Zubehör, ist schon von jetzt ab zu vermiethen Seglerstraße Nr. 117.

---

Mehrere große Familien-Wohnungen mit Stallungen und Wagen-Remise sind sogl. zu verm. und zu beziehen. Das Nähere Tuchmacherstraße 172.

---

Tuchmacherstraße 186 sind freundl. Wohnungen, sowie auch 1 kl. Wohnung, vom 1. October cr. ab zu vermiethen.

---

1 möblirtes Zimmer zu verm. Elisabethstraße 84.

---

## Für die Nothleidenden in Ostpreußen

endlich: Durch Schulze Steege gesammelt in Zielen, Silbersdorf, Sirakowo und Pliwaczewo 10 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.; Frau Gutsbesitzer Rümker ein Bündel Effecten ca. 20 Pfd.; Pred. Frost in Swirczynko 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Frau Landvoigt 2 Thlr.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Im Ganzen . . . | 1292 | Thlr. 11 | Sgr. 11 | Pf. |
| Davon am 17. Febr. nach Gumbinnen, Königsberg u. Schippenbeil | 830 | „ — | „ — | „ |
| Am 24. April nach Gumbinnen . . . . . | 400 | „ — | „ — | „ |
| Desgl. an Kreisphysikus Dr. Rhode in Ragnit für die von ihm verpflegten Säuglinge . nebst dem Bündel Effecten. | 62 | „ 11 | „ 11 | „ |

Indem wir hiermit unsere Thätigkeit beendigen, sagen wir allen freundlichen Gebern unseren verbindlichsten Dank.

**Das Comité.**
Gessel.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**